

Satzung der Stadt Halle (Saale) über die Erhaltung des Ortskernes Mötzlich

(Erhaltungssatzung Nr. 37)

Begründung zur Satzung der Stadt Halle (Saale) über die Erhaltung des Ortskernes Mötzlich (Erhaltungssatzung Nr. 37)

Das städtebauliche Instrument der Erhaltungssatzung dient der Erhaltung der städtebaulichen Qualität eines bestimmten Gebietes, wie es sich aus der vorhandenen Bebauung ergibt. Die Erhaltungssatzung bezweckt, bezogen auf bauliche Anlagen, einerseits den Schutz des Ortsbildes, der Stadtgestalt oder des Landschaftsbildes und andererseits den Erhalt baulicher Anlagen, die von städtebaulicher, insbesondere geschichtlicher oder künstlerischer Bedeutung sind.

Es besteht eine enge Verbindung zum Denkmalschutz. Jedoch wird hier weniger auf den Schutz einzelner Baudenkmäler wegen ihres individuellen Wertes abgestellt. Vielmehr geht es um den sogenannten „städtebaulichen Denkmalschutz“, die Ausstrahlungswirkung von baulichen Anlagen auf die Umgebung und damit den städtebaulichen Gesamtcharakter und das Gesamtbild eines Stadt- oder Ortsteils.

Das Erfordernis zur Aufstellung einer Erhaltungssatzung besteht für Bestandsgebiete mit besonderer städtebaulicher Prägung. Das städtebauliche Erscheinungsbild muss dabei eine besondere, gebietspezifische Eigenart aufweisen.

Bei dem alten Ortskern von Mötzlich handelt es um eine städtebaulich interessante Anlage, die aufgrund der vorhandenen baulichen Struktur und Gestaltung der Gebäude erhaltenswert ist. Der Ortskern stellt mit seinen Hofanlagen eine bäuerliche Siedlung dar, die von der allgemeinen Entwicklung fast unberührt geblieben ist.

Mötzlich ist eine alte slawische Siedlung. Im 30-jährigen Krieg wurde der Ort stark beschädigt, wieder aufgebaut und im Jahr 1750 bei einem Großbrand nahezu völlig zerstört. Aus dieser Zeit des Wiederaufbaus stammen wahrscheinlich die alten Gutshöfe und das Pfarrhaus. Die Siedlung bestand aus einer nur von Norden erschlossenen Dorfstraße mit platzartiger Erweiterung, ein Durchgang nach Süden entstand erst später. Hofanlagen erstreckten sich in Ost/West-Richtung vom Dorfanger bis zu den Gärten, Teichen und Gräben. Um 1920 bot das landwirtschaftlich geprägte Dorf einen wohlhabenden, behaglichen Eindruck.

Die ehemals bäuerliche Struktur mit den großen vierseitigen Gutshöfen und der Einbindung in die Landschaft ist an vielen Stellen auch heute noch ablesbar. Ein immer wiederkehrendes und charakteristisches Element sind die Mauern aus Ziegel oder Naturstein, die vor allem dem Ortseingang am Friedhof prägen und Mötzlich eine intime Atmosphäre verleihen. Auffallend ist die Lehmbauweise vieler großer Gebäude.